

# KONTAKTE

GEMEINDEBRIEF

JAN • FEB • MÄR | 2015

KIRCHE AM  
KRANKENHAUS  
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE



JAHRESLOSUNG 2015

RÖMER 15,7

**NEHMT  
EINANDER  
AN**

wie **Christus** euch  
angenommen hat

**ZU**

**GOTTES LOB**

---

Liebe Leserin, Lieber Leser,

vor uns liegt ein neues Jahr. Einige Termine werden schon feststehen, aber wie sich die neue Zeit anfühlen wird, das müssen wir erst noch herausfinden. Je nachdem, wie wir gestimmt sind, wenn etwas Neues beginnt, empfinden wir eher gespannte Vorfreude, oder wir sind eher angespannt oder ängstlich. Wer schon länger mit sich selbst durchs Leben geht, hat vielleicht einen guten Weg gefunden, mit Schwellensituationen umzugehen. Manche geben sich Mühe, in ihrer Vorfreude auf das Neue Bewährtes nicht einfach links liegen zu lassen. Andere erinnern sich an gute Erfahrungen mit neuen Aufbrüchen und stellen ihrer Sorge so etwas Positives zur Seite.

So unterschiedlich wir mit Schwellensituationen umgehen, so verschieden empfinden wir wohl auch in anderen Lebenssituationen. Im Miteinander kann unsere Unterschiedlichkeit Spannungen provozieren. Verschiedene Sichten auf das Leben können aber auch zu einem mehrfarbigen Bild der Zeit führen, das der Buntheit des Lebens eher entspricht als eine einzige Sichtweise. Erst wenn wir uns unsere Sichtweisen und Empfindungen erzählen und uns gegenseitig annehmen, können wir die vielen Farben unserer Gemeinschaft entdecken. Daran erinnert mich die Jahreslosung für 2015: **Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob** (Römer 15,7). Unseren Mittelpunkt und was uns eint finden wir im gemeinsamen Glauben an Jesus Christus. Mit dieser Gemeinsamkeit können wir unsere Buntheit dann als ein vielstimmiges Loblied ausleben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein frohes neues Jahr und gute Wege miteinander, wenn wir als Gemeinde die neuen Zeiten gestalten, die uns gerade ihre Türen öffnen.



Ihr

Thomas Ullg

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Hamburg-Schnelsen e.V.  
KIRCHE AM KRANKENHAUS  
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg  
Postfach 610340 · 22423 Hamburg

### Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11  
BIC GENODE51BH2

### Pastorat

Tel. Gemeindebüro : (0 40) 57 14 93 75  
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

Pastorin Vera Kolbe  
Tel. privat: (0 40) 76 99 28 60  
E-Mail: pastorin@kirche-am-krankenhaus.de

Pastor Dr. Thomas Illg  
Tel. privat: (0 40) 52 59 91 42  
E-Mail: pastor@kirche-am-krankenhaus.de

### Gemeindeleitung

Wolfgang Gerckens (geschäftsführender Ältester)  
E-Mail: gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

### Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer  
E-Mail: kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

### Hausmeister

Friedhelm Philipp / Ingrid Schruppf  
Tel.: (0 40) 55 88 66 76  
E-Mail: friedhelm.philipp@albertinen.de

### Redaktionsteam

Angela Duske  
Kurt Hille (Layout und Satz)  
Dr. Thomas Illg (Vi.S.d.P.)  
Vera Kolbe  
Uwe Wilms

**Manuskripte, Fotos u.s.w.** bitte per E-Mail an  
kontakte-redaktion@kirche-am-krankenhaus.de

### Druck:

Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen, Aufl. 1.000



Pastorin  
Vera Kolbe



Pastor  
Dr. Thomas Illg



W. Gerckens

**Redaktionsschluss** für die nächste KONTAKTE-Ausgabe ist der **22.02. 2015**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder,  
die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

## KONTAKTE in eigener Sache

Das vertraute Erscheinungsbild von **KONTAKTE** hat sich verändert. Das hat mehrere Gründe: Nachdem das neue Kirche-am-Krankenhaus-Logo bereits an verschiedenen Stellen verwendet wird, prägt es nun auch den Gemeindebrief **KONTAKTE**.

Hinzu kommt ein klares, modernes Layout im Innenteil mit einer gut lesbaren Schrift. Als i-Tüpfelchen wird **KONTAKTE** jetzt durchgängig farbig gedruckt. Nicht zuletzt ist das neue Layout auch für die Homepage der Gemeinde im Internet optimiert.

Inzwischen wird der Gemeindebrief in einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt. Damit erreicht er über unse-

re Gemeinde hinaus viele Menschen im Albertinen-Krankenhaus, im Albertinen-Haus und in unserer Schnelse-ner Nachbarschaft. *Kurt Hille*

Auch im Redaktionsteam hat es Veränderungen gegeben: Uwe Wilms ist neu hinzugekommen, Maja Adam und Nadine Mirwald haben ihre Mitarbeit im Team beendet, beide waren für die Korrektur der Manuskripte zuständig.

Liebe Nadine Mirwald, liebe Maja Adam, habt herzlichen Dank für euer Mitwirken und die Bereicherung der **KONTAKTE** durch euren Blick auf die verschiedenen Ausgaben! *Thomas Illg*



**Nehmt einander an,  
wie Christus euch angenommen hat  
zu Gottes Lob.**

Römer 15, 7



Von der Mitte her ist dieser Vers zu lesen: „wie Christus euch angenommen hat.“ Hier haben wir die Grundlage und das Zentrum unseres Glaubens vor uns. Christus hat uns mitten hineingenommen in sein Leben und in seine Gemeinde. Weil ich mich von Christus angenommen und geliebt weiß, darum will ich anderen mit Respekt begegnen, sie mit seinen Augen sehen, geduldig und nicht genervt, voll Hoffnung und ohne jemanden abzuschreiben oder aufzugeben.

In der Hauptstadt des römischen Reiches waren ganz unterschiedliche Menschen zusammengekommen. Natürlich Männer, Frauen und Kinder, darunter Sklaven und Freie, Starke und Schwache, Arme und Reiche, Juden und Menschen aus vielen anderen Völkern, sie alle hatten auch in der römischen Gemeinde zusammengefunden. Wahrlich eine bunte Gemeinde und bestimmt nicht ohne Herausforderungen. „Da muss man tolerant sein und einander stehen lassen“, würden wir vielleicht im Hinblick auf unsere

heutige Gesellschaft sagen. Toleranz kommt ursprünglich vom lateinischen *tolerare* und meint eigentlich „erdulden, ertragen.“ Aber wer möchte denn immer nur ertragen oder geduldet werden und nicht angenommen und zu Hause sein dürfen?

Wo ich andere mit ihrem Leben und ihrer Meinung nur stehen lasse, da nehme ich sie gerade nicht an. Stehen lassen, das erinnert eher an einen alten Regenschirm, den ich schon länger nicht mehr gesehen habe, weil ich ihn irgendwo stehen gelassen und damit längst verloren habe. „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“, – und eben nicht: „Lasst einander stehen, wie Christus euch stehen gelassen hat.“ Dann stünden alle irgendwie nur beziehungslos herum. Paulus zielt deutlich höher. In dem griechischen Wort, das wir mit „annehmen“ übersetzen, steckt mehr: Es geht um „aufnehmen“. Nehmt einander in eurer Gemeinde nicht nur an, sondern auf. Oder noch etwas persönlicher: lasst einander in euer Leben!

Bleibt noch das Ziel: „zu Gottes Lob“. Darin steckt unsere Bestimmung als Menschen. Wir sollen Lobsängerinnen und Lobsänger zur Ehre Gottes werden. Wie wir mit unseren unterschiedlichen Stimmen und Begabungen nicht nur im Sonntagsgottesdienst Lieder zur Ehre Gottes singen, so soll auch unser Miteinander nicht aus dem Takt geraten, die richtige Tonart finden, sich aufeinander einstimmen, und es muss immer wieder neu eingeübt werden. Dies ist für mich ein schönes Bild für das, was Paulus hier

meint: So wie alle, vom Brummelbass bis zur Mezzosopranistin, sich im Lobpreis des Gottesdienstes auf den Wohlklang der himmlischen Chöre vorbereiten, ebenso gilt es auch jetzt schon, einander anzunehmen und miteinander zu gehen in ein neues Jahr. Dazu wünsche ich uns die Liebe und die Geduld unseres Herrn Jesus Christus.

*Carsten Claußen*

Prof. Dr. Carsten Claußen lehrt Neues Testament am Theologischen Seminar Elstal (Fachhochschule)

## **JAHRESLOSUNG 2015** in verschiedenen Übersetzungen, ausgewählt von Uwe Wilms

**Luther** (Revidierte Fassung von 1984)

” *Darum nehmt einander an,  
wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.*

**Einheitsübersetzung** (1980)

” *Darum nehmt einander an,  
wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes.*

**Die Gute Nachricht** (1982)

” *Lasst einander also gelten  
und nehmt euch gegenseitig an, so wie Christus euch angenommen hat.*

**Das Neue Testament, in die Sprache der Gegenwart**

übersetzt von Ludwig Albrecht (1953)

” *So nehme sich denn einer des andern freundlich an,  
wie sich auch Christus unser angenommen hat zur Ehre Gottes.*

**Das Neue Testament**, herausgegeben von Ludwig Thimme (1949)

” *So kommt denn einander entgegen,  
wie auch Christus euch in Liebe entgegengekommen ist zur Ehre Gottes.*

**Today's New International Version** TNIV (2005)

” *Accept one another,  
then, just as Christ accepted you, in order to bring praise to God.*

**Novum testamentum latine** (1954)

” *Propter quod suscipite invicem,  
sicut et Christus suscepit vos in honorem Dei.*

# AKTIVITÄTEN der Gemeinde

**WAS** **WANN** **WO**

## Kinder

Kirchenzwerge (Eltern-Kind-Kreis) .....	Mi 09:30 Uhr	GH
Krabbelgottesdienst (einmal im Monat) .....	Mi 09:30 Uhr	KK
Kindergottesdienst.....	So 10:00 Uhr	KK

## Jugendliche

GemeindeBibelUnterricht .....	Di 18:00 Uhr	KK
Jugend.....	Fr 19:00 Uhr	GH

## Erwachsene

Atempause von Frauen für Frauen.....	2 x im Jahr	KK
Bewohnergesprächskreis (einmal im Monat)...	Di 10:00 Uhr	KA
Bibelstunde .....	Mi 16:00 Uhr	KA
Café Kuckucksnest .....	Mi 16:00 Uhr	GH
Gebetsabend (letzter Freitag im Monat) .....	Fr 19:00 Uhr	KA
Hauskreise .....	Kontakt über die Pastoren	
Seminare.....	Termine nach Ankündigung	
Seniorencafé (3. Do im Monat) .....	Do 15:30 Uhr	KA
Willkommenstreff .....	2–3 x im Jahr	KK

## Gottesdienste

Gebetskreis .....	So 09:30 Uhr	KA
Gottesdienst .....	So 10:00 Uhr	KK + KA
Kindergottesdienst.....	So 10:00 Uhr	KK
Krabbelgottesdienst (einmal im Monat) .....	Mi 09:30 Uhr	KK
Segnungen (1. So im Monat).....	So 11:30 Uhr	KK

## Musik

Chorprobe des Gemeindechors .....	Mo 20:00 Uhr	KK
Konzerte.....	Termine nach Ankündigung	
Meditativer Tanz (jeden 3. So im Monat).....	So 18:00 Uhr	KK

**Informationen über die Gemeindegruppen und Aktivitäten  
geben gern die Pastoren, die auch die entsprechenden Kontakte  
herstellen. Tel. (0 40) 57 14 93 75**

KK = Kirche am Krankenhaus | KA = Kirche im Albertinen-Haus | GH = Gemeindehaus



flankieren so unser gemeinsames Nachdenken über das Leben der Gemeinde, das wir gemeinsam u.a. in der Zukunftswerkstatt (am 13. 02.) vertiefen wollen.

*Ihr Thomas Illg*

### **Bibelstunden im Januar**

14.01. Allianz-Gebetswoche

21.01. Gemeinde: einander annehmen. Römer 15, 7

28.01. Gemeinde: Viele und doch Einer. 1 Korinther 12, 12–27

### **Bibelstunden im Februar**

04.02. Gemeinde: Gottes Herde. 1 Petrus 5, 1–7

11.02. Gemeinde: Wohngemeinschaft der Heiligen. Epheser 2, 19–22

18.02. Besuch der Initiative Beit Jala

25.02. Gemeinde: Alle in einem Boot. Markus 4, 35–41

## **Seniorencafé** im Festraum des Albertinen-Hauses

Jeden dritten Donnerstag im Monat von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

15. 01. „*Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl!*“ – Pastorin Vera Kolbe

19. 02. „*Glück - was ist das bloß?*“ – Pastorin Vera Kolbe

19. 03. „*Istanbul - eine zauberhafte Stadt*“ – Kurt Hille

### **Ganz herzlich bedanke ich mich bei Edzard Landgraf, der viele Jahre das Seniorencafé mit sehr viel Liebe und Engagement geleitet hat.**

Ich freue mich darüber, dass neue Mitarbeiterinnen (kursiv) das bisherige Mitarbeiterinnenteam bereichern: Hannelore Friemuth, *Elsbeth Guderjahn*, Ruth Hölzer, *Heike Jacobi*, *Margot Lüdecke*, Hannelore Nowak, Karin Treiber, *Gisela Roll* und *Doris Sonnenberg*.  
*Vera Kolbe*

## **Bewohnergesprächskreis** im Musikraum des Albertinen-Hauses

Einmal im Monat dienstags von 10:00 bis 11:00 Uhr mit Pastorin Vera Kolbe.

Wir treffen uns, um über Lebensthemen ins Gespräch zu kommen. Ein Zitat, ein Bild oder ein Musikstück geben uns Impulse für unser Gespräch. Im Hören und Reden teilen wir unser Leben.

20.01.2015 *Leben teilen – Vertrauen*

17.02.2015 *Leben teilen – Erziehung*

03.03.2015 *Leben teilen – Wege*



# ALBERTINEN-HAUS-Informationen

Die Albertinen-Wohnanlage (Albertinen-Haus, Sellhopsweg 18 – 22) lädt zu folgenden Veranstaltungen **in den Saal** ein:

## JANUAR

Am **Sonntag, 11. 01. um 16 Uhr** gibt es ein Konzert mit dem Chor für klassische türkische Musik. Die SängerInnen werden auf landestypischen Instrumenten begleitet.

Konzert

Am **Dienstag, 20. 01. um 16 Uhr** berichten Renate und Roland Kraft von ihren Reisen und zeigen spannende Dias einer faszinierenden Unterwasser-Welt.

REISE-  
Bericht

Am **Dienstag, 27. 01. um 16 Uhr** gibt es **KINO IM SAAL**. Wir zeigen einen Spielfilm, der die Rassentrennung der USA in den 50er Jahren zum Thema hat.

KINO  
IM SAAL

## FEBRUAR

Am **Sonntag, 8. 02. um 16 Uhr** gibt das Mandolinenorchester Hamburg ein Konzert

Konzert

Am **Dienstag, 17. 02. um 16 Uhr** gibt es **KINO IM SAAL**. Lassen Sie sich überraschen.

KINO  
IM SAAL

## MÄRZ

Am **Dienstag, 17. 03. um 16 Uhr** gibt es **KINO IM SAAL**. Wir zeigen einen berührenden Film eines betagten Mannes, der durch die Zuneigung zu einer jungen Frau an sein Leben erinnert wird.

KINO  
IM SAAL

Weitere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter [www.Albertinen.de](http://www.Albertinen.de)

# DER NEUE GEMEINDEVORSTAND

Im Herbst 2014 hat unsere Gemeinde einen neuen Vorstand gewählt. Im Vorwege hatte die Gemeinde Gelegenheit, Gemeindeglieder für die Gemeindeverantwortung vorzuschlagen. Aus diesem Kreis wurden dann die folgenden Personen gewählt und bestätigt, für deren verantwortungsvolle Arbeit wir Gottes Segen erbitten:

(In alphabetischer Reihenfolge)



Christopher Brandt  
(Ältester)



Wolfgang Gerckens  
(Ältester, Gemeindeleiter)



Wolfgang Heuser



Dr. Thomas Illg  
(Pastor, Ältester)



Vera Kolbe  
(Pastorin, Älteste)



Petra Musolf  
(Älteste)



Dr. Iris Nerenheim-Duscha



Sebastian Pfeiffer



Joachim Pfeiffer  
(Kassierer)



Egon Riethmüller



Christian Scholle

# DIENSTBEREICHE des Vorstands

Unsere Gemeinde ist lebendig und hat ein vielfältiges Gemeindeleben. Um in der Vielfalt der Gruppen, Aufgaben und Aktionen nicht die Übersicht zu verlieren und um die Zusammenarbeit mit möglichst wenig Reibungsverlusten zu gestalten, hat der Gemeindevorstand 2012 bereits verschiedene Dienstbereiche entwickelt. **Die folgende Übersicht zeigt die Dienstbereiche und gibt Auskunft über die jeweiligen Ansprechpartner im Vorstand.** (Stand: Januar 2015)

<b>Ältere Gemeinde</b>	<b>Junge Gemeinde</b>	<b>Diakonie</b>	<b>Finanzen Verwaltung</b>	<b>Gemeinschaft</b>
<b>Gottesdienst</b>	<b>Lehre</b>	<b>Mission</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Seelsorge</b>

## ■ Ältere Gemeinde

Ansprechpartner: *Wolfgang Heuser, Vera Kolbe, Petra Musolf*  
Forum der Kirche im Albertinen-Haus  
Besuchsdienst 70+  
Bewohnergesprächskreis  
Seniorencafé

## ■ Junge Gemeinde

Ansprechpartner: *Sebastian Pfeiffer, Christian Scholle, Christopher Brandt*  
Gemeindeunterricht  
Jugend  
Junge Erwachsene  
Kindergottesdienst  
Kirchenzwerge

## ■ Diakonie

Ansprechpartner: *Vera Kolbe, Petra Musolf, Iris Nerenheim-Duscha*  
Café Kuckucksnest  
Diakoniekasse  
Eine Welt, Fairer Handel  
Flüchtlingsunterkunft „Pinneberger Straße“

## ■ Finanzen / Verwaltung

Ansprechpartner: *Joachim Pfeiffer, Egon Riethmüller*  
Gemeindehausverwaltung  
Gemeindekasse

## ■ **Gemeinschaft**

Ansprechpartner: *Christopher Brandt, Egon Riethmüller*

- Fahrdienst
- Hauskreise
- Kirchencafé
- Meditativer Tanz
- Willkommenstreff
- Gebetsabend

## ■ **Gottesdienst**

Ansprechpartner: *Iris Nerenheim-Duscha (KK), Wolfgang Heuser (KA),*

*Vera Kolbe, Thomas Illg*

- Abendmahlsdiakone
- Abendmahlsvorbereitung
- Abholdienste
- Chor
- Gebetskreise
- Gottesdienst
- Kinderteil im Gottesdienst
- Krabbelgottesdienst
- Liederanzeige KA
- Liturgiedienst
- Organisten / Musiker
- Predigtendienst
- Segnung nach dem Gottesdienst
- Technik im Gottesdienst
- Türdienst

## ■ **Lehre**

Ansprechpartner: *Thomas Illg, Vera Kolbe*

- Seminare
- Bibelstunde
- Stufen des Lebens
- Büchertisch

## ■ **Mission**

Ansprechpartner: *Thomas Illg, Sebastian Pfeiffer*

- Atempause
- Kerzenwerkstatt
- Kinder lesen für Afrika

Konzerte  
Weltmission

### ■ Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartner: *Vera Kolbe, Thomas Illg, Christian Scholle*

Hinweiszettel  
Gemeindebrief KONTAKTE  
Schaukastengestaltung  
Internetauftritt  
Pressekontakte  
Darstellung der Gemeinde

### ■ Seelsorge

Ansprechpartner: *Vera Kolbe*  
Besuchskreis

---

## BERICHTE

### DIENSTBEREICH

#### Öffentlichkeits- arbeit

An die Öffentlichkeit wendet sich die Kirche am Krankenhaus – außer durch Gottesdienste und andere Veranstaltungen – durch folgende Veröffentlichungen:

- > Gottesdienst-Hinweiszettel,
- > CD-Mitschnitte der Predigten,
- > Schaukästen,
- > Gemeindebrief KONTAKTE,
- > Internet-Seiten unter der Adresse [www.kirche-am-krankenhaus.de](http://www.kirche-am-krankenhaus.de)

Während die CD-Mitschnitte der Predigten – bzw. die Gottesdienst-Hinweiszettel für die Gottesdienstbesucher erstellt werden, werden die Schaukästen auch von Besuchern des

Albertinen-Krankenhauses und des Albertinen-Hauses wahrgenommen. Der Gemeindebrief KONTAKTE erscheint mit einer Auflage von 1000 Exemplaren und wird sowohl im Albertinen-Krankenhaus als auch im Albertinen-Haus verteilt. **Wer kann behilflich sein, die KONTAKTE an weiteren Plätzen im Stadtteil zum Mitnehmen auszulegen?**

Über das Internet sind Informationen jederzeit und praktisch überall verfügbar, so dass sich dieses Medium sowohl für aktuelle Nachrichten als auch für eine Selbstdarstellung der Gemeinde anbietet, wovon sich jeder Betrachter der Seiten [www.kirche-am-krankenhaus.de](http://www.kirche-am-krankenhaus.de) selbst überzeugen kann.

*Uwe Wilms*

## DIENSTBEREICH

### Gottesdienst

#### Kindergottesdienstes „Raumgestaltung“ & Übernachtung des Kindergottesdienstes

Am 15. 11. 2014 haben wir mit 23 Kindern und 18 Erwachsenen den „neuen“ Kindergottesdienstraum im Untergeschoss des Gemeindehauses gestaltet und verschönert. Dabei hatten wir natürlich auch genügend Zeit zum gemeinsamen Kakao- und Kaffeetrinken, Spielen und Klönen. Am Abend haben wir mit den älteren Kindern einen Film geguckt und den Raum mit einer Übernachtung „eingeweiht“. Insgesamt war es eine sehr schöne Aktion, die nicht nur den Kindern viel Spaß gemacht hat.

*Simone Landgraf*



Kinder aus dem Kindergottesdienst

## DIENSTBEREICH

### Diakonie

#### Warum ich im »Café Kuckucksnest« mitarbeite Warum ich im »Café Kuckucks- nest« mitarbeite.

In der Gemeindestunde am 20. 01. 2013 wurde um Mitarbeiter in unserem Café geworben. Da erinnerte ich mich an die 10 Jahre, die sich meine Frau Ursula als Gründungsmitglied in diese Arbeit eingebracht hatte. Ich spürte innerlich ihre Bitte, diesen Dienst für sie fortzusetzen. Seit dem 15-jährigen Jubiläum des Cafés am 13. 02. 2013 bin ich nun schon zwei Jahre dabei.

Was mir daran besonders gefällt? Zum einen bediene ich gerne unsere Gäste im Café. Darüber hinaus höre ich ihnen gerne zu und rede mit ihnen über ihre Anliegen. Einige der Gäste sind schon viele Jahre dabei, andere kommen nur während ihres Krankenhausaufenthaltes. Schön finde ich auch unsere Feste und Aktivitäten. Besonders wichtig sind die zweimal im Monat stattfindenden Gesprächskreise unter der Leitung von Hans-Jürgen Schrupf. Was da manche in ganz persönlicher Betroffenheit aus ihrem Leben berichten, veranlasst mich, zu Hause für sie zu beten. Mit der Zeit werden die Kontakte immer intensiver. Man kennt sich und weiß, wie man sich begegnen muss.

Fazit: Ich arbeite gerne in unserem gut funktionierenden Mitarbeiter-

team mit! Auch wenn ich manchmal nach dem Café etwas geschafft bin - die Freude über die Dankbarkeit der Gäste überwiegt.

*Armin Tatzig*

---

Ein katholischer Gottesdienst im Fernsehen bestärkte mich zu dem Entschluss, in die Arbeit im »Café Kuckucksnest« mit einzusteigen. Eine Passage aus der Predigt blieb mir be-

sonders haften: *Wir Christen haben hier schon auf Erden einen großen Schatz erhalten, den wir mit anderen, besonders mit kranken Menschen, teilen sollen.* Weil ich gern für andere da sein möchte, bin ich seit einem Jahr neben meinem Dienst auf Station 3 B im Albertinen-Haus Mitarbeiterin in dieser fröhlichen, manchmal auch nachdenklichen und mit Tränen der Anteilnahme verbundenen Gruppe.

*Christa Hartmann*

---

## Besondere VERANSTALTUNGEN

### Zukunftswerkstatt und Berufungsprozess 2014/15

Als Gemeindevorstand haben wir uns in den letzten Wochen intensiv über die Situation der Gemeinde ausgetauscht, u.a. auch auf der Vorstandsklausur im November mit P. Jürgen Bohle. Jürgen Bohle ist euch sicherlich noch von der letzten Zukunftswerkstatt in Erinnerung.

Wir haben die Schwerpunkte der Gemeindegarbeit bedacht: das, was besteht, gut ist und sich bewährt hat, und wir haben neue Schwerpunkte der Gemeindegarbeit entdeckt und herausgearbeitet. Wir haben in diesem Zusammenhang auch unsere Beziehungen in den Stadtteil hinein in den Blick genommen.

Im Laufe dieser Gespräche sind wir auf Aspekte gestoßen, die in den nächsten Jahren für die Gemeindegarbeit von großer Bedeutung sein

werden. Daraus ergeben sich auch Kernpunkte für die Aufgabenstellung einer neu zu berufenden hauptamtlichen Person.

Als Gemeindevorstand möchten wir unsere Gedanken gerne mit euch teilen. Unser Anliegen ist es, uns darüber intensiv auszutauschen. Für diesen Gesprächsprozess über Situation und Aufgaben der Gemeinde sowie über den Berufungsprozess wollen wir uns Zeit nehmen. Dies stellen wir uns folgendermaßen vor:

### **Jahres-Gemeinde-Mitglieder-Versammlung, Teil I**

(mit Kaffeetrinken):

**18.01.2015** um 15:00 Uhr

in der Kirche am Krankenhaus:

Informationen über die Ergebnisse der Vorstandsklausur und der weiteren Gespräche über Situation und Aufgaben der Gemeinde.

## Zukunftswerkstatt

**13.02.2015** um 19:00 Uhr in der Kirche am Krankenhaus (mit Imbiss): Austausch über die Schwerpunkte der Gemeindearbeit in den nächsten Jahren und zu den Schwerpunkten, die sich für die Arbeit einer neu zu berufenden hauptamtlichen Person ergeben.

## Jahres-Gemeinde-Mitglieder-Versammlung, Teil I I

**26.03.2015** um 20:00 Uhr im Albertinen-Haus: Vorstellung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt (Schwerpunkte der Gemeindearbeit und das Profil einer neu zu berufenden Person) und Bestimmung einer Berufungskommission.

Wir freuen uns auf den Austausch und auf den gemeinsamen Weg.

Christopher Brandt, Wolfgang Gerckens, Wolfgang Heuser, Dr. Thomas Illg, Vera Kolbe, Petra Musolf, Dr. Iris Nerenheim-Duscha, Sebastian Pfeiffer, Egon Riethmüller, Christian Scholle (Gemeindevorstand)



## Ökumenische Veranstaltungen

**Montag 19. Januar um 18:00 Uhr,**  
**Ökumenisches Forum Hafencity,**

Shanghaiallee 12

### Gottesdienst

**zum Martin-Luther-King-Tag:**

**"Seht, da kommt der Träumer ..."**

Die Hamburger Baptistengemeinden erinnern an den Bürgerrechtler und Baptistenpastor Martin Luther King. Der Friedensnobelpreisträger zählt zu den bedeutendsten Vertretern im Kampf gegen soziale Unterdrückung und Rassismus. Er wurde 1968 bei einem Attentat ermordet.

*Predigt: Pastor Uwe Cassens*

*Leitung: Pastor Roland Fleischer*

## Dienstag 3. Februar um 19:00 Uhr, Hauptkirche St. Petri Ökumenischer Gottesdienst „St.-Ansgar-Vesper“

**51. ÖKUMENISCHE  
ST. ANSGAR-VESPER**

---

Dienstag,  
3. Februar 2015 - 19 Uhr  
Hauptkirche St. Petri

---

Ansprache  
Pfarrer Moses Dogan, Syrisch-Orthodoxe Kirche v. Antiochien

---

Chöre  
Hamburger Bachchor St. Petri  
(Ltg. KMD Thomas Dahl)

---

Kammerchor Canitico  
(Ltg. Norbert Hoppermann)

---

Chor der Russisch-Orthodoxen Kirche  
des heiligen Prokop  
(Ltg. Irina Gerassimov)

---

VERANSTALTERIN  
Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen Hamburg (ACKH)

In diesem Jahr wird zum 51. Mal die **ökumenische St.-Ansgar-Vesper** zum Gedenken an Ansgar, den ersten



Bischof Hamburgs und „Apostel des Nordens“, gefeiert.

### **Eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hamburg (ACKH).**

*Predigt: Pfarrer Moses Dogan (Syrisch-Orthodoxe Kirche Hamburg)*

Mitwirkende:

Schola Cantorum, der Kammerchor der Russisch-Orthodoxen Kirche des Heiligen Prokop, der Hamburger Bachchor, das Hamburger Barockorchester.

---

## **DIENSTBEREICH**

**Diakonie**

### **Diakonie Runder Tisch**

***Runder Tisch des „Helferkreises“  
für die Unterkunft von  
Flüchtlingen*** in der Pinneberger

Straße 42-44

**am Donnerstag, 22. 01. 2015,  
um 19:00 Uhr**

in der KIRCHE AM KRANKENHAUS,  
Hogenfelder Straße 28, 22457  
Hamburg

Viele Menschen haben in den vergangenen Monaten die Baumaßnahmen an der AKN wahrgenommen. Seit Mitte Dezember wird die öffentlich-rechtliche Unterkunft für Flüchtlinge in der Pinneberger Straße 42-44 bezogen. Es sollen dort 156 Personen leben, vor allem Flüchtlingsfamilien.

Viele Schnelsener Institutionen und Einzelpersonen haben in den letzten Monaten ihre Bereitschaft zur Unterstützung der Neankömmlinge sig-

nalisiert. Um gemeinsam Ideen und Maßnahmen zur Unterstützung und Integration der dann dort lebenden Menschen zu ermöglichen, haben sich am 13. 11. 2014 gut 80 Personen zum ersten Runden Tisch des „Helferkreises Pinneberger Straße“ in die Kirche am Krankenhaus einladen lassen. Vertreter des Unterkunftsbetreibers „Fördern & Wohnen“ und des Bezirksamtes Eimsbüttel (Koordination Freiwilligen-Engagement) haben Rede und Antwort gestanden.

Der Kreis hat begonnen, Ideen zur Unterstützung und für eine Willkommenskultur zu entwickeln: von der Hausaufgabenhilfe über Ämtergänge, Arztbesuche bis zu Rundgängen im Stadtteil Schnelsen.

Am Donnerstag, dem 22. 01. 2015, um 19.00 Uhr will der Helferkreis die nächsten Schritte konkret planen.

Ich freue mich darauf, erneut viele Unterstützer und engagierte Teilnehmer willkommen heißen zu können.

*Vera Kolbe*

---

### **Besuch aus Beit Al Liqa**

**Besuch aus Bethlehem.** Bitte beachten Sie dazu die Anzeige auf der nächsten Seite.

Weitere Informationen erhält man auf den Internet-Seiten der beteiligten Organisationen:

[www.beitliqa.org](http://www.beitliqa.org)

[www.dmgint.de](http://www.dmgint.de)

> > >



# Friedensstifter im Brennpunkt der Geschichte

Seit Jahrzehnten wird das Heilige Land immer wieder von Aufständen, Terror und Kriegen erschüttert. Obwohl die ganze Welt nach Lösungen für den Konflikt im Nahen Osten sucht, haben bisherige Verhandlungen und Pläne keine wirklichen Erfolge gebracht.

Menschen auf beiden Seiten der Mauer leiden. Besonders schwer haben es die christlichen Palästinenser in den Autonomiegebieten. Während der islamische Fundamentalismus zunimmt, wandern immer mehr Christen aus, weil sie in ihrer Heimat keine Zukunft mehr sehen.

Als christliches Zentrum in der Provinz Bethlehem versucht das Beit Al Liqa' (Haus der Begegnung) Menschen neue Hoffnung zu bringen und Frieden zu stiften. Johnny Shahwan (Missionar der DMG) und sein Team berichten, wie Gott auch heute noch in seinem Land Geschichte schreibt.



Marlene und Johnny Shahwan



Melissa und Andres Zorob mit Lucinda

## Herzliche Einladung

**18. Februar 2015**  
**16:00 Uhr**

**Albertinen-Haus**  
**Sellhopsweg 18-22**  
**22459 Hamburg**





## Stufen des Lebens

Wir sind in unserem Leben unterwegs und suchen ein Ziel, für das es sich zu leben lohnt. Jeder Mensch geht Stufe um Stufe seinen Weg. Dabei brechen immer wieder Fragen nach Lebenssinn und Lebensperspektive auf. Bei „Stufen des Lebens“ können wir entdecken, dass auf der Grundlage biblischer Texte Glauben und Leben in Beziehung gebracht werden können.

**Die Abende im Februar (05.02. und 12.02.), jeweils um 19:30 Uhr, verbindet das Thema: „Weil du JA zu mir sagst“.**

Wie wohlthuend ist es, wenn ein anderer Mensch zu einem JA sagt. Das beflügelt und schenkt Kraft. Ein Nein zu sich zu hören lähmt. Und was geschieht, wenn wir uns gar selbst verneinen?

Wie geht es uns mit den JA's und NEIN's in unserem Leben?

An den Abenden und im Gottesdienst wollen wir die JA's in unserem Leben neu entdecken. **Jesus Christus hat das JA Gottes zu uns gelebt. Er hat dafür geworben, dem JA des Lebens auf die Spur zu kommen.**

Die Abende werden kreativ gestaltet. Musik gehört ebenso dazu wie ein Imbiss. All das schafft eine Atmosphäre, die Begegnung und Austausch ermöglicht.

**Impulse und Gedanken aus den Abenden fließen ein  
in den Gottesdienst  
am 15.02.2015 in der Kirche am Krankenhaus .**

Passend zu dem Thema habe ich folgendes Lied im katholischen „Gotteslob“ entdeckt:

Vera Kolbe

**Sag Ja zu mir, wenn alles Nein sagt** (Nr. 752)

*Sag Ja zu mir, wenn alles Nein sagt,  
weil ich so vieles falsch gemacht.*

*Wenn Menschen nicht verzeihen können,  
nimm du mich an, trotz aller Schuld.*

*Tu meinen Mund auf, dich zu loben,  
und gib mir deinen neuen Geist.*

*Denn wenn du Ja sagst,*

*kann ich leben; stehst du zu mir,*

*dann kann ich gehn,*

*dann kann ich neue Lieder singen*

*und selbst ein Lied für andre sein.*

*Tu meinen Mund auf. ...*

Text: Diethard Zils 1970 - Musik: aus Holland

# „Sag's mit Musik!“<sup>9\*</sup><sup>6\*</sup>

## Verabschiedung von Pastor Dr. Thomas Illg

**Abschiedsabend am Samstag, 28. 02. 2015, um 18:00 Uhr (KK)**

**Gottesdienst am Sonntag, 01. 03. 2015, um 10:00 Uhr (KK)**

Informationen und Planungen bei W. Gerckens (Gemeindefeierleiter)

## Begreift ihr meine Liebe?

### Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

*Große Vielfalt auf kleinem Raum:* so könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Seine rund 372.000 Bewohnerinnen und Bewohner sind zu 85% Nachfahren der ehemals aus Afrika versklavten Menschen, 12% haben europäische und 3% lateinamerikanische oder asiatische Wurzeln. Ein lebendiger christlicher Alltag prägt die Bahamas. Über 90 Prozent gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, röm.-katholisch etc.). Dieser konfessionelle Reichtum fließt auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein, der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015, gefeiert.

Traumstrände, Korallenriffe und glasklares Wasser machen die Bahamas zu einem Sehnsuchtsziel für

Tauchbegeisterte und Sonnenhungrige. Typisch für den Inselstaat sind aber auch sein Karneval (Junkanoo) mit farbenprächtigen Umzügen und viel Musik, kulinarische Leckereien aus Meeresfrüchten und Fisch und vor allem seine freundlichen Menschen. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hochentwickeltesten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneiden sie im internationalen Vergleich recht gut ab. Auf den Bahamas sind so z.B. sehr viel mehr Frauen in den mittleren und höheren Führungsetagen zu finden als in Deutschland.

Aber es gibt auch Schattenseiten im karibischen Paradies: **Die Bahamas sind extrem abhängig vom Ausland** (besonders vom Nachbarn USA) und erwirtschaften über 90% ihres Bruttoinlandsproduktes im Tourismus und in der Finanzindustrie. Der Staat ist zunehmend verschuldet; zweifelhaft erlangte er als Umschlagplatz für Drogen und Standort für ille-

gale Finanz-Transaktionen. Auch der zunehmende Rassismus gegen haitianische Flüchtlinge sowie Übergriffe gegen sexuelle Minderheiten kennzeichnen die Kehrseite der Sonneninseln. Rund 10% der Bevölkerung sind arm, es herrscht hohe Arbeitslosigkeit. Gut Ausgebildete wandern ins Ausland ab. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Bahamas haben eine der weltweit höchsten Vergewaltigungsraten. In kaum einem anderen Land der Welt haben Teenager so früh Sex; jede vierte Mutter auf den Bahamas ist jünger als 18 Jahre.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Weltgebetstagsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. Sie danken darin Gott für ihre atemberaubend schönen Inseln und für die menschliche Wärme der bahamaischen Bevölkerung. Gleichzeitig wissen sie darum, wie wichtig es ist, dieses liebevolle Geschenk Gottes engagiert zu bewahren. In der Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in dem Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar. Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln!

**Der Weltgebetstag 2015 ermuntert uns dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu (er)leben.** Ein spürbares Zeichen dieser weltweiten soli-

darischen Gemeinschaft wird beim Weltgebetstag auch mit der Kollekte gesetzt. Sie unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt; darunter ist auch die Arbeit des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC). Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit des Weltgebetstags mit dem BCC steht eine Medienkampagne zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Mädchen.

**Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 erleben wir, was Gottes Liebe für uns und unsere Gemeinschaft bedeutet – sei es weltweit oder vor unserer Haustür!**

*Lisa Schürmann,*  
Weltgebetstag der Frauen –



# ATEMPAUSE

## „Gesegnet sollst Du sein!“

**Geschichten vom Segen und Segensmenschen**

Referentin: Claudia Hinck

**Samstag, den 14. März 2015,**

9.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Kostenbeitrag: 8,50 Euro

Anmeldungen: C. Hintelmann: Tel. 040 / 57 41 77

Anmeldungen bitte zwischen dem 9. 2. und 9. 3.

## Frühjahrs-Flohmarkt

**im Albertinen-Haus**

am Donnerstag, 26.März, von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr.

Auch in diesem Jahr laden die Bewohnerinnen und Bewohner des Albertinen-Hauses wieder zum Frühjahrsflohmarkt ein.

Angeboten werden, wie in den vergangenen Jahren auch, **schönes Geschirr, Gläser sowie guter Hausrat, Kleider, Blusen, Röcke, Osterdekoriationsartikel und Bücher.**

Mit leckeren frischen Waffeln und Kaffee kann man sich stärken.  
Herzliche Einladung!

*Für das Team: Hans Treiber*



## *Liebe Mitfastende,*

alles so schön, rund herum: Von der Shampooflasche bis zum Geräusch beim Schließen einer Autotür wird heute alles gestaltet, designt, um zu gefallen. Und die ästhetische Perfektion des bunten Warenkosmos gilt längst auch für Menschen: kaum mehr eine Körperzone, die nicht für Optimierung infrage käme.

Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Studien zufolge empfinden die meisten Menschen ebenmäßige Züge und harmonische Formen als schön. Die Lebenserfahrung aber zeigt, dass es das Eigenwillige und Besondere ist, was wir ins Herz schließen: die Zahnücke, die beim Lächeln sichtbar wird, den Hund mit dem ewig abgenickten Ohr, den Humor der Kollegin.

In der Fastenzeit 2015 möchten wir mit **„7 Wochen Ohne“** das Unverwechselbare entdecken und wertschätzen. **„Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen“** lautet das Motto. Wir laden Sie ein, aus vollem Herzen zu sagen: „Du bist schön!“ – zum Menschen an Ihrer Seite wie auch dem eigenen Spiegelbild. Und sieben Wochen lang soll gelten: **„oh-**

**ne Runtermachen!“** Halten Sie inne, wenn Sie am eigenen Körper mal wieder Abweichungen von der Traumfigur feststellen, wenn Sie Ihrem Nachwuchs die exotische Frisur verübeln oder dem Nachbarn den Gesang unter der Dusche.

Wir wollen die Schönheit suchen, würdigen und feiern, vor allem da, wo sie sich nicht herausputzt und in Pose wirft. Und wo wir sie gelegentlich übersehen: weil sie nicht den gängigen Maßstäben entspricht oder einfach weil wir mit der eigenen Selbstoptimierung beschäftigt sind. Was stellt uns immer wieder den Blick für die Pirouetten der Natur, die schönen Schnörkel des Alltags und den lebenswerten Wirbel in der Stirn unserer Liebsten?

*„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an“*, weiß die Bibel. Aber auch unser Herz sieht sehr gut: *„Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet“* (Christian Morgenstern). Diesen Blick wollen wir schulen und das Herz öffnen für die Schönheiten jenseits der Norm. Gönnen Sie den Unscheinbaren einen liebevollen Blick, den Zaghafte eine Bühne und bewundern Sie die wundervoll (un)vollkommenen Gesichter und Werke Ihrer Nächsten.

***Wir sind umgeben  
von Ebenbildern Gottes,  
Sie können sie leuchten sehen!***

*Arnd Brummer*

Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“



ausgewählt und kurz beschrieben von Uwe Wilms

- **„7 Wochen ohne“ – die Fastenaktion der Evangelischen Kirche**

<http://www.7wochenohne.evangelisch.de>

Man erfährt, dass sich jedes Jahr mehr als drei Millionen Menschen durch diese Aktion ermutigt fühlen, auf Schokolade oder Nikotin zu verzichten, und sich einladen lassen, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Das Motto lautet in diesem Jahr: "Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen".

- **„Andere Zeiten“ verschenkt Fastenbriefe**

<http://anderezeiten.de/unsere-aktionen/7-wochen-anders-leben/7-wochen-anders-leben/>

„Andere Zeiten“ ist der Name eines 1997 von Pastor Hinrich C. G. Westphal gegründeten gemeinnützigen Vereins. Er ist ökumenisch und will mit seinen Aktionen auf die Chancen hinweisen, die die Feiertage und Festzeiten des Kirchenjahres bieten. „7 Wochen anders leben“ heißt die Aktion, mit der der Verein die Teilnehmer in ihrem Fastenvorhaben unterstützen will: Jeder Teilnehmer erhält von dem Verein in jeder der sieben Fastenwochen einen Brief auf festem Papier und persönlich gestaltet, mit Erfahrungsberichten, Anregungen, einer biblischen Geschichte u.a., genannt „Fastenbrief“. Alles Weitere und die Kosten erfährt man auf der o.g. Internetseite.

- **7 Wochen mit Produkten aus Fairem Handel und der Region**

<http://www.7wochenmit.info/das-isst-fair.html>

Die ökumenische Fastenaktion 7 Wochen mit wird in der Passionszeit 2015 ein drittes und letztes Mal stattfinden. Zur Vorbereitung auf die Fastenaktion findet man auf dieser Website Anregungen für einen nachhaltigen Lebensstil und Planungshilfen für gemeindliche Veranstaltungen. 7 Wochen mit lädt ein, sich Gedanken über den alltäglichen Konsum zu machen und sein Bewusstsein für Lebensmittel zu schärfen.

- **Misereor-Fastenaktion**

<http://www.misereor.de/aktionen/fastenaktion.html>

Unter dem Leitwort "Neu denken! Veränderung wagen." macht die Misereor-Fastenaktion 2015 auf die Auswirkungen des sich verändernden Klimas weltweit aufmerksam und fordert ein „neues Denken“.

- **„Weltläden“**

<http://www.weltladen.de/#homeseite>

Die Produkte in den Weltläden stammen aus Fairem Handel, d.h. die Erzeuger erhalten faire Preise, die ihnen ein Leben in Würde ermöglichen. Mit Hilfe einer Such-Maske kann man Weltläden finden, z.B. den Weltladen Nien-dorf, Zum Markt 1.



## PERSONEN

### Gebet für erkrankte Menschen in der Gemeinde

In der Gemeinde wollen wir Glauben und Leben teilen. Ganz alltägliche Begebenheiten gehören dazu, besonders schöne Momente und eben auch leidvolle Erfahrungen.

Solche Lebenssituationen in der Fürbitte vor Gott zu bringen, ist ein besonderes Vorrecht der Christen. Wer möchte, dass sein Name in dieser Rubrik genannt wird, der kann sich bei den Gemeindepastoren Vera Kolbe oder Thomas Illg melden.

### Stellvertretend für viele Kranke in der Gemeinde beten wir für...

Antchen Petersen, Gisela Schierhorn, Hermann Schulze, Ursula Tatzig und Marianne Wendland.

### Wir wollen auch beten für...

die verschiedenen Dienstbereiche in unserer Gemeinde, die Zukunftswerkstatt am 13. Februar, die Angebote der ATEMPAUSE und „Stufen des Lebens“

Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist  
seinen heiligen Namen.

Ps 103,1

Ruhig und in tiefem Frieden ist

**Ruth Körner**

\* 15. 01. 1925 – † 26. 12. 2014  
Sellhopsweg 18–22, 22459 Hamburg

eingeschlafen.

Sie hat diesen Psalmvers bis zu ihrem Ende gelebt.  
Wir nehmen traurig und mit Dankbarkeit Abschied.

Für die Angehörigen und Freunde

Ilse Körner

Lilli Lausch

Traueranschrift: Ilse Körner, Siegfriedstraße 23, 69198 Schriesheim

## Geburtstage

Die Daten dieser Seite  
wurden wegen des Datenschutzes  
aus KONTAKTE entfernt

## „Der du die Zeit in Händen hast“

Feiern und Loben Nr. 235

Was bleibt am Ende eines Jahres übrig vom Wollen und Tun eines Menschen? Manches gelingt, vieles bleibt Entwurf, vieles „geht den Bach runter“. Menschen laden Schuld auf sich. Menschen müssen feststellen, dass sie nicht das Maß aller Dinge sind.

Jochen Klepper errang in seinem Leben als Schriftsteller Erfolge, besonders durch seinen Roman „Der Vater“, in dem er das Verhältnis des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I, der in allem nach Gott fragte und sich als ersten Diener des Staates sah, zu seinem Sohn beschreibt. Klepper beschreibt damit auch sein Verhältnis zum eigenen Vater. Dieser Roman wurde zur Pflichtlektüre für Offiziere der Wehrmacht.

Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus ereilte ihn Berufsverbot, und seiner jüdischen Frau und Tochter drohte die Deportation, die höchstwahrscheinlich deren sichere Vernichtung bedeutet hätte. Sie sahen schließlich keinen anderen Ausweg - gemeinsam schieden sie 1942 aus dem Leben, über sich das Bild des segnenden Christus.

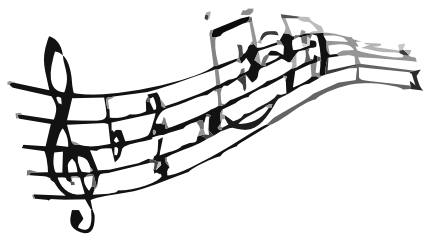
Klepper gehört nach Luther und Paul Gerhardt zu den bekanntesten und wichtigsten Liederdichtern. Seine Lieder atmen seine tiefe Verbundenheit mit Christus. In unserem Monatslied wird deutlich, dass Menschen in allem, was sie tun und fühlen, auf Gottes

Hilfe angewiesen sind. Menschliches Tun ist Stückwerk, es vergeht wieder – Gottes Handeln bleibt und führt zur Vollendung. Jochen Klepper ist sich bewusst, dass er seine von Gott geschenkte Lebenszeit verantwortungsvoll nutzen soll. Dass dabei nicht alles gelingt und er auch immer wieder Schuld auf sich lädt, hält ihn nicht davon ab, auf Gottes Gnade und Vergebung zu hoffen.

Auch wir dürfen Fehler machen und wir machen sie auch – mehr, als uns lieb ist. Gott verdammt und bestraft uns dafür nicht. Er hat Geduld mit uns und will uns Wege führen, die segensreich für uns sind.

Im Bewusstsein und in der Hoffnung auf seine Fürsorge wollen wir darum mit guter Zuversicht das neue Jahr beginnen. Auch wenn uns auftretende Schwierigkeiten den Blick auf Ihn versperren wollen, schenke uns Gott Menschen und Wendungen, in denen wir Ihn erkennen können.

*Joachim Duske*





## GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**, Sellhopsweg 18–22  
jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei. Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.



<b>Datum</b>	<b>Kirche am Krankenhaus</b>	<b>Kirche im Albertinen-Haus</b>	<b>Kollekten</b>
18.01.	Gottesdienst – Pn. Kolbe	Gottesdienst – P. Dr. Illg	EBM-Projekt
25.01.	Gottesdienst – P. Dr. Illg	Gottesdienst – Pn. Kolbe	Gemeindarbeit
01.02.	Abendmahlgottesdienst – P. Dr. Illg	Gottesdienst – Pn. Kolbe	Beratungsstelle
08.02.	Gottesdienst – Pn. Kolbe	Abendmahlgottesdienst – P. Dr. Illg	Gemeindarbeit
15.02.	Gottesdienst – Pn. Kolbe	Gottesdienst – P. Hausberg	Aktion Smyrna
22.02.	Gottesdienst – P. i.R. ter Haseborg	Gottesdienst – Pn. Kolbe	Gemeindarbeit
01.03.	Abendmahlgottesdienst – P. Dr. Illg Verabschiedung von P. Dr. Illg	Gottesdienst – P. Dr. Stiegler	Diakoniekasse
08.03.	Gottesdienst – P. Reumann	Gottesdienst – Pn. Hinck	Gemeindarbeit